

Gut bedacht | Kulturhistorisches Zentrum Westmünsterland in Vreden

Uta Winterhager

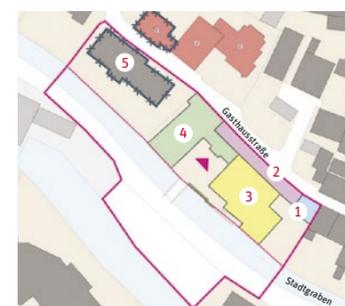
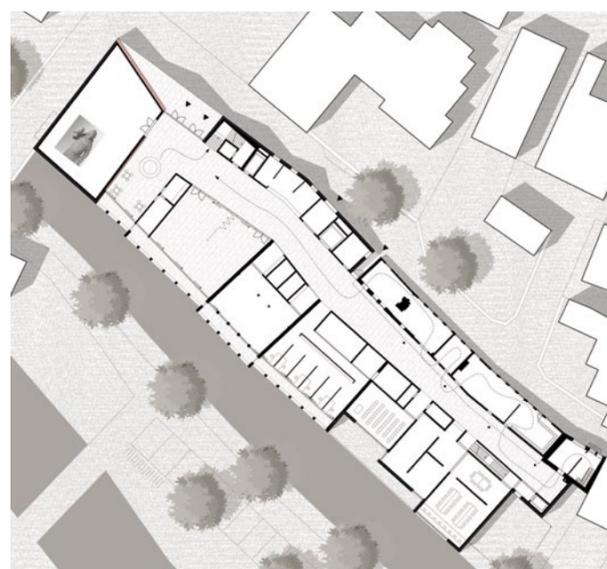
Wettbewerb nach RAW

1. Preis (22.000 Euro) Bez + Kock Architekten Generalplaner, Stuttgart; Mitarb.: Piontek, Donn, Hofmann; Sonderfachleute: Dr. Ulrich Hermanns, Ausstellung, Medien, Transfer GmbH; Jörg Röhrich, Renderbar; Boris Degen | **2. Preis** (18.000 Euro) Pool Leber Architekten, München; Sonderfachleute: Lydia Specht, Frankfurt a.M.; Prof. Dr. Martin Trautz, Aachen; Lackenbauer Ingenieure, Traunstein | **3. Preis** (14.000 Euro) Arge Lüderwaldt Architekten und Rader-

schall Architekten, Köln; Mitarb.: Enke, Borghetto, Prigge | **4. Preis** (10.000 Euro) schulz & schulz architekten, Leipzig, mit Bock.Neuhaus-Partner Architekten-Ingenieure-Consultants, Coesfeld; Mitarb.: Sicking, Heß, Specht | **Anerkennung** (8000 Euro) Heinle, Wischer und Partner, Köln, Markus Kill; Mitarb.: Matzke, Krämer | **Anerkennung** (8000 Euro) schmersahl/biermann/prüßner Planungsgesellschaft, Bad Salzuflen; Mitarb.: Karnath, Kogelnik, Hanke; Sonderfachleute: Oliver Schmitz, Ing.Büro Schmitz, Detmold



1. Preis | Bez + Kock greifen die in Vreden typische unregelmäßige giebelständige Bebauung auf. Mit einer umlaufenden Fassade aus Gussglassteinen und Recyclingziegeln bilden sie eine skulpturale Einheit aus Alt und Neu.
Grundrisse EG und 1. OG sowie Schnitt und Ansicht im Maßstab 1:1000



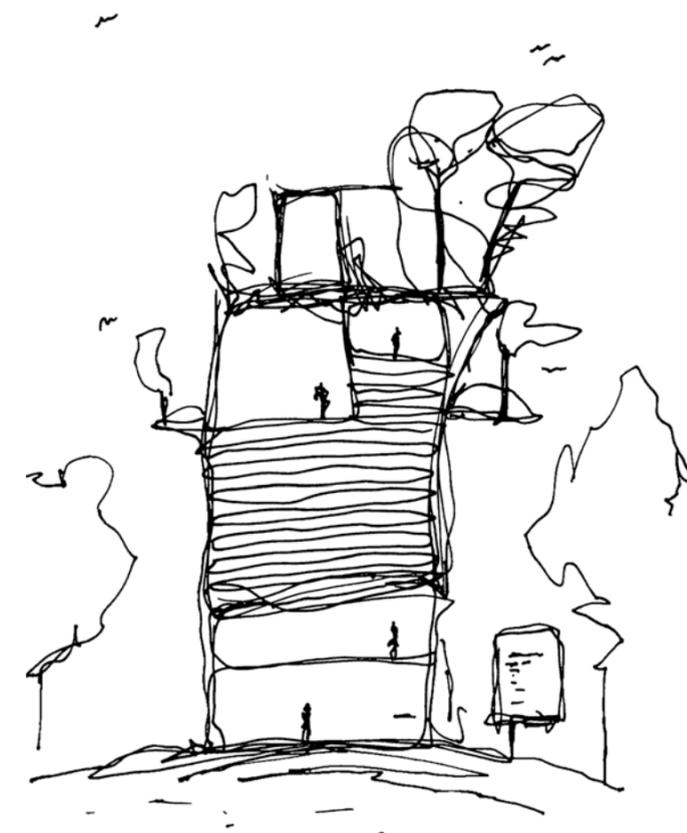
Das Hamaland-Museum am Südrand der Vredener Altstadt umfasst vier teilweise denkmalgeschützte Bauten (Haus Franke (1), Armenhaus (2), Gebäudeteil von 1977 (3), Gebäudeteil von 1988 (4)) sowie ein ehemaliges Jugendheim (5), das abgerissen werden soll. Für das geplante Zentrum soll die Nutzfläche von 1800 m² auf 5000 m² erweitert werden.

Die Kleinstadt Vreden im Westmünsterland soll ein Kulturhistorisches Zentrum bekommen. Für die Wettbewerbsteilnehmer bestand die Aufgabe darin, einen über Jahrzehnte gewachsenen Museumskomplex zu überplanen und um Orte für kulturelle Bildung zu erweitern.

Mit der Regionale 2016 ist das nordrheinwestfälische Strukturprogramm in die achte Runde gegangen. Konzentrierten sich Vorgängerinitiativen etwa auf die Region um Köln und Bonn (Bauwelt 38.11) oder auf Südwestfalen (47.12), geht es in diesem Fall um das Westmünsterland. Bis zum Jahr 2016 will die Region „strukturwirksame Projekte und modellhafte Lösungen für die Zukunft des ländlich geprägten Raumes entwickeln und umsetzen“, so steht es auf der Webseite. An 41 Projektideen wird derzeit gearbeitet (siehe auch Bauwelt 16.13), obwohl nicht jede einen privilegierten Zugriff auf die Förderprogramme von NRW wird erhalten können. Das geplante Kulturhistorische Zentrum Westmünsterland in Vreden allerdings dürfte gute Chancen haben. Zumindest wenn man nach dem Wettbewerb urteilt, dessen Siegerentwurf eine gute Wahl war.

Die Aufgabe für die 20 ausgewählten Teilnehmer des Wettbewerbs, den der Kreis Borken mit der Stadt Vreden und der Regionale 2016 Agentur ausgelobt hatte, war keine gewöhnliche. Als Standort für die institutionelle Neugründung hat man das sanierungsbedürftige Hamaland-Museum in Vreden auserkoren, das mit dem Landeskundlichen Institut in einem über Jahrzehnte gewachsenen Gebäudekomplex sitzt. Diesen Ort, bestehend aus vier zum Teil denkmalgeschützten Bauten (Haus Franke, Armenhaus, Anbau von 1977, Anbau von 1988 sowie ein ehemaliges Jugendheim, das abgerissen werden soll), sollten die Teilnehmer überplanen und für zwei weitere Einrichtungen, das Kreisarchiv Borken und das Archiv der Stadt Vreden, erweitern.

Auch das Programm ist ein neuartiges Konstrukt: Mit dem Kulturhistorischen Zentrum – nicht ganz Museum, nicht ganz Archiv, weder reine Forschungs- noch Ausbildungsstätte – ist eine Anlauf-



WAS AUCH IMMER SIE PLANEN: WIR MACHEN DEN STEIN DAZU.



BRICK-DESIGN® by Röben

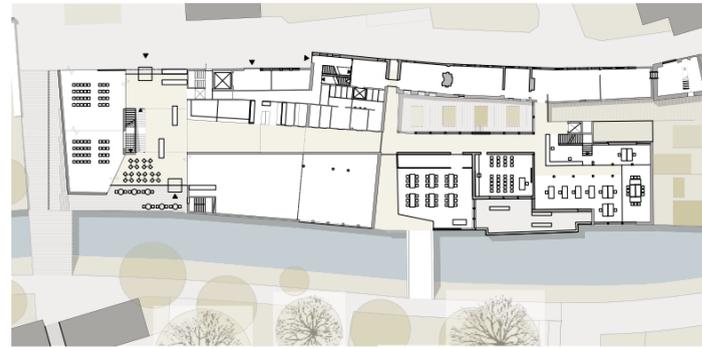
Mit BRICK-DESIGN® ist nichts unmöglich. So außergewöhnlich Ihr Entwurf auch sein mag: Wir machen den Klinker zu Ihrer Idee. Mit genau den Farbtönen, der Form und der Struktur, die Sie sich vorgestellt haben.

Telefon: (0 44 52) 88-123
info@brick-design.com
www.brick-design.com

Röben
TONBAUSTOFFE



2. Preis | **Pool Leber Architekten** fassen den Bestand ebenfalls unter einer Satteldachlandschaft zusammen, jedoch so, dass die Altbauten im Ensemble mehr Gewicht bekommen.



stelle für Schulen und Interessierte geplant, wo die Heimatgeschichte vermittelt und damit „kulturelle Bildung im ländlichen Raum verankert“ wird.

Ende März vergab die Jury (Vorsitz: Bernd Borghoff) den 1. Preis an Bez + Kock. Die Architekten greifen die in Vreden typische unregelmäßige giebelständige Bebauung auf und bleiben so im Maßstab der Umgebung, ohne sich darin zu verlieren. Stattdessen bilden sie mit einer umlaufenden Fassade aus Gussglassteinen und hell geschlammten Recyclingziegeln eine skulpturale Einheit aus Alt und Neu. Mit einem dreigeschossigen Komplex besetzen sie das gesamte Grundstück, ein Säulengang grenzt an den Stadtgraben. Am Gebäudekopf sammelt ein kleiner Vorplatz die Besucher und lenkt sie in das Foyer, wo sich die Sonderausstellungsfläche, Café und Shop befinden. Der Rundgang durch die Dauerausstellung beginnt im Obergeschoss. Auf dem Rückweg werden die beiden so weit wie möglich in ihren Originalzustand zurückgeführten Altbauten Haus Franke und das Armenhaus Teil des Rundgangs. Die weni-

ger frequentierten Bildungsbereiche des Zentrums und die Verwaltung befinden sich im südwestlichen Teil des Gebäudes. Die Jury lobte die „subtile Integration des Neubaus in die Substanz“. Mit den von Bez + Kock geschickt inszenierten Wechselbeziehungen zwischen Innen und Außen, wie zum Beispiel bei den Kolonnaden, kann dies durchaus gelingen, so ihre Einschätzung.

Pool Leber Architekten (2. Preis) fassen den Bestand ebenfalls unter einer Satteldachlandschaft zusammen, dies jedoch weniger rigoros, so dass die Altbauten im Ensemble mehr Gewicht bekommen. Das Gebäude ist um ein großzügiges Foyer organisiert, das Blick- und Wegebeziehungen in alle Richtungen erlaubt. Schwächen sah die Jury indes bei der Fassadengestaltung. Da Position und Proportion der Öffnungen nur von Blickachsen bestimmt werden, stünden sie der skulpturalen Gesamtwirkung des Entwurfes entgegen.

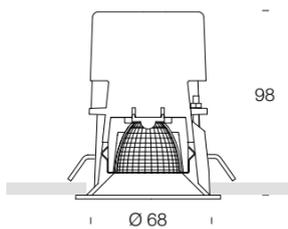
Die Arge Lüderwaldt Architekten und Raderschall Architekten (3. Preis) verfolgt die Idee einer

Museumspassage, die das Kulturhistorische Zentrum in Verlängerung einer Brücke über den Stadtgraben erschließt. Die Altbauten im Osten werden von einer internen Erschließungsspanne, die in einen archäologischen Garten mündet, zusammengefasst. Dabei bleiben die einzelnen Gebäude im Komplex innen wie außen deutlich ablesbar. Die Sonder- und Dauerausstellungen befinden sich in einem scharf geschnittenen Kubus westlich der Passage. Dieser Gebäudeteil ist dank seiner gestalterischen Qualitäten sehr präsent, die Jury stellte jedoch infrage, ob das Kulturhistorische Zentrum in dieser Zweiteilung – trotz einheitlicher Ziegelfassade – als Ganzes lesbar sei.

Auf den Wettbewerb soll nun ein Verhandlungsverfahren folgen, in das alle vier Preisträger einbezogen sind. Ende des Jahres soll feststehen, welcher Entwurf für die veranschlagten 10 Mio. Euro baubar ist und welche Förderung durch das Land im Rahmen der Regionale 2016 möglich wird. Im Anschluss wird der Kreistag entscheiden, ob das Kulturhistorische Zentrum gebaut wird.



3. Preis | **Die Arge Lüderwaldt und Raderschall Architekten** verfolgt die Idee einer Museumspassage, die das Zentrum in Verlängerung einer Brücke über den Stadtgraben erschließt.



DIAMO

Minimale Größe, brillante Lichtqualität: Das LED-Downlight mit einem Durchmesser von nur 68 mm begeistert mit einem Lichtstrom von bis zu 1.250 Lumen und blendfreiem Licht, wahlweise in den Farbtemperaturen 3.000 K und 4.000 K. Schalt- oder dimmbar und mit unterschiedlichen Abstrahlcharakteristiken (30°, 40°, 55°) löst DIAMO eine Vielzahl an Beleuchtungsaufgaben. Ob Hotel, Shop oder Büro – DIAMO ist die Referenz für kraftvolle und präzise Akzentbeleuchtung.

Zumtobel. Das Licht.



zumbel.com/diamo

Tübingen
Umbau und Erweiterung Technisches Rathaus Tübingen
 Realisierungswettbewerb
 ein 2. Preis (21.000 Euro) Ackermann + Raff, Tübingen
 ein 2. Preis (21.000 Euro) Daniel Payer, Berlin
Anerkennung (6000 Euro) Broghammer, Jana, Wohleber, Zimmern ob Rottweil
Anerkennung (6000 Euro) Baumschlager + Eberle, Lochau
Anerkennung (6000 Euro) Turkali Architekten, Frankfurt am Main

Leimen
Neubau Rathaus
 Nichtoffener Planungswettbewerb
 1. Preis (16.000 Euro) Hübner + Erhard und Partner, Heidelberg; Mitarb.: In het Panhuis, Felke
 2. Preis (13.000 Euro) Kister Scheithauer Gross Architekten und Stadtplaner, Köln; Mitarb.: Merkel, Lohner, Voss, Holschbach, Knoll; stern landschaften, Köln
 3. Preis (10.000 Euro) Auer + Weber + Assoziierte, Stuttgart; Mitarb.: Haindl, Silveira, Jimenez, Gab, Li; Freianlagen: Becker Haindl, Stuttgart; TGA/Energiekonzept: Stahl + Weiß, Büro für Sonnenenergie, Freiburg; Tragwerk: Mohnke Höss Bauingenieure, Freiburg
Anerkennung (5500 Euro) De Zwarte Hond, Köln
Anerkennung (5500 Euro) TREUSCH architecture, Wien; Mitarb.: Thöni, Duranovic

Bissendorf
Rathausneubau und Umfeld
 Realisierungswettbewerb
 1. Preis Blocher Blocher Partners, Stuttgart
 2. Preis ReindersArchitekten, Osnabrück
 3. Preis Ahrens + Pörtner Architekten, Hilter
Anerkennung Dohle + Lohse Architekten, Braunschweig
Anerkennung Aidelsburger Kellner Architekten, Grabow Krause Architekten, München

Gestaltung der BMELV-Sonderschau im Rahmen der Internationalen Grünen Woche in Berlin 2014
 Planungswettbewerb
 1. Preis (5000 Euro) Carsten Gerhards, Architekten und Designer, Berlin
 2. Preis (3000 Euro) ON Architektur, Berlin, mit Weidner Händle Atelier

Fellbach
Neubau der Verwaltung und Produktion der Firma Philipp Hafner GmbH & Co. KG
 Einladungswettbewerb
 ein 1. Preis (11.500 Euro) Gernot Schulz : Architektur, Köln
 ein 1. Preis (11.500 Euro) Allmann Sattler Wappner, München
 ein 3. Preis (5000 Euro) Hascher Jehle Assoziierte, Berlin
 ein 3. Preis (5000 Euro) Florian Nagler, München

Halle
Forschungsneubau Proteinzentrum Halle für die Martin-Luther-Universität Halle Wittenberg
 Offener Planungswettbewerb nach RPW 2008 mit nachfolgendem Verhandlungsverfahren
 1. Preis (24.000 Euro) HENN, Berlin; ZWP Ingenieur-AG, Köln
 2. Preis (19.500 Euro) P.arc, Berlin; glass kramer loebbert, Berlin; BLS Energieplan, Berlin
 3. Preis (15.000 Euro) BHBVT Gesellschaft von Architekten, Berlin; Ingenieurgesellschaft W33, Berlin
 4. Preis (13.000 Euro) pier7 architekten, Düsseldorf; Hans-Peter Bayer Ingenieurbüro, Kaarst-Büttgen
 5. Preis (11.000 Euro) Carpus+Partner, Aachen; 3+ Freiraumplaner, Aachen; Kempen Krause Ingenieure, Aachen
Anerkennung (6000 Euro) Eßmann | Gärtner | Nieper Architekten, Leipzig; Günther Ingenieure, Dresden; Ingenieurplanungs- und Komplexbaugesellschaft, Magdeburg
Anerkennung (6000 Euro) Heinle Wischer und Partner, Dresden; Klett Ingenieur, Meißen; Christoph Heinekamp (Labor- und Institutsplanung); Wolfgang Sundermann, Stuttgart (Tragwerksplanung); Rehwaldt Landschaftsarchitekten; Ingenieurbüro Eulitz (Brandschutz)

Berlin Mitte
Neubau des Berliner Instituts für Medizinische Systembiologie (BIMSB)
 Nichtoffener Wettbewerb
 1. Preis (34.000 Euro) Staab Architekten, Berlin; Mitarb.: Wäldle, Ruoss, Leber, Kaleov, Zitelli, Kinzel, Hana; Winkels Behrens Pospischm Ingenieure für Haustechnik, Münster; Mitarb.: Winkels, Fabian; dr. heinekamp Labor- und Institutsplanung, Karlsfeld bei München; Mitarb.: Zeltner; IBB Ingenieurbüro Bautechnischer Brandschutz Leipzig; Mitarb.: Schmöller; EiSat GmbH Tragwerksplaner Berlin; Mitarb.: Sattler; Levin Monsigny Landschaftsarchitekten Berlin; Mitarb.: Levin
 2. Preis (24.000 Euro) Huber Staudt architekten, Berlin; Mitarb.: Wessendorf, Steinbächer, Mori, Llorente, Almansa, Rizek, Liu; Weidinger Landschaftsarchitekten Berlin; IBG Ingenieurbüro für Gebäudetechnik, Berlin; Mitarb.: Grube; Brandschutz: Peter Stanek Berlin
 3. Preis (17.000 Euro) Glass Kramer Löbbert, Berlin; Mitarb.: Heilmeier, Stahnke, Beier, Canver; Brandschutz Müller BBM Berlin; Mitarb.: Wittkopf; BLS Energieplan Berlin; Mitarb.: Brandes; Levin Monsigny Landschaftsarchitekten Berlin; Mitarb.: Hermening
 4. Preis (11.000 Euro) Patrik Dierks Norbert Sachs Architekten, Berlin; Mitarb.: Stier, Sijssens, Goldmann, Kaul; Dr. Heinekamp Laborplanung Berlin, Mitarb.: Rehwald; Planungsgruppe VA Hannover, Mitarb.: von Oesen; Visualisierung: Loomilux Berlin, Mitarb.: Hemmerich, Hilliges
Anerkennung (7000 Euro) Doranth Post Architekten, München; Mitarb.: Klingholz, Mariner, Müller, Scarpellini, Wilk

Anerkennung (7000 Euro) Hammeskrause Architekten, Stuttgart; Mitarb.: Kuys, Gola; IRM Mühlbacher-Hildesheim; TGA: IGF Feldmeier, Meerbusch; Brandschutz: Corall Ingenieure, Meerbusch

Dresden
Neubau Campus Bildungszentrum Handwerk Dresden
 Interdisziplinärer Realisierungswettbewerb
 1. Preis (45.000 Euro) Glass Kramer Löbbert, Berlin
 2. Preis (35.000 Euro) mvm architekt + starkearchitektur, Köln
 3. Preis (15.000 Euro) AMA_architekturbüro Michael Auerbacher, Burghausen
Anerkennung (7500 Euro) agn Niederberghaus & Partner, Halle
Anerkennung (7500 Euro) Estudio Cano Lasso Arquitectos S.L.P. + Hochrein Architekten, Madrid

Senftenberg
Neubau eines Innovationszentrums auf dem Campus der Hochschule Lausitz
 Nichtoffener Planungswettbewerb RPW 2008
 ein 2. Preis (9000 Euro) O+M Architekten, Dresden, in Kooperation mit Landschaftsarchitekten Sabine Otto und Manja Richter; Haustechnikplanung Innus Dö GmbH
 ein 2. Preis (9000 Euro) ARGE Zinnober Architektur & LTHX, Senftenberg, in Kooperation mit TRAGWERK Ingenieure Döking & Purlak, Dresden; Rehwaldt Landschaftsarchitekten, Dresden; WPW Ingenieure Leipzig, Leipzig; GWJ Ingenieurgesellschaft für Bauphysik, Cottbus
 3. Preis (5000 Euro) be_planen, München
Anerkennung (2500 Euro) Peter Ruge Architekten, Berlin
Anerkennung (2500 Euro) Clarke und Kuhn, Berlin, in Kooperation mit Eisenloffel.Sattler Tragwerksplanung, Berlin; Frank Kiessling Landschaftsarchitekten, Berlin; eretec (Laborplanung), Berlin

München-Freimann
Campus für Innovation und Forschung im Süden des ehemaligen Eisenbahn-Ausbesserungswerks
 Städtebaulicher Ideenwettbewerb
 1. Preis (25.000 Euro) Lauber + Zottmann Architekten, München, mit Valentien+Valentien Landschaftsarchitekten, Wessling; Mitarb.: Tscherevko, Eyraud, Sotirova, Wiebe, Fabian; Fachpl.: Stefan Köllmer, Brandschutz-TÜV Süd, München; Matthes Modellbau, München
 ein 3. Preis (12.500 Euro) Goetz Castorph Architekten Stadtplaner, München, mit Keller Damm Roser Landschaftsarchitekten Stadtplaner, München; Franz Damm, Landschaftsarchitekt, Stadtplaner; Mitarb.: Ziegler, Popescu, Straß; Thomas Egger, Modellbau
 ein 3. Preis (12.500 Euro) Steidle Architekten, München, mit Grabner Huber Landschaftsarchitekten, Freising; Mitarb.: Kretschmer; Jingrong Zhong, Visualisierung, Roland Neef

DELTA® System

DELTA® schützt Werte. Spart Energie. Schafft Komfort.

Aufdachdämmung am Steildach:

DELTA®-MAXX POLAR

Hochleistungsdämmplatten für Neubau und Sanierung



In flexiblen Plattendicken von 50 bis 180 mm je nach gefordertem U-Wert

PREMIUM - QUALITÄT

Das Steildach-Dämmsystem DELTA®-MAXX POLAR eröffnet Architekten und Planern neue Möglichkeiten einer energieeffizienten Wärmedämmung. Als Aufdachdämmung oder Ergänzung der Zwischensparrendämmung, jeweils mit diffusionsoffener, rutschhemmender Unterdeckbahn auf der Oberseite. Unterschiedliche Ausführungen mit Mineralvlies- oder Aluminium-Deckschicht sorgen für optimale U-Werte und für eine zeit- und kostensparende Verlegung.

Dörken GmbH & Co. KG · 58311 Herdecke · Tel.: 0 23 30/63-0 · Fax: 0 23 30/63-355 · bvf@doerken.de · www.doerken.de

Ein Unternehmen der Dörken-Gruppe

DÖRKEN